

Ostermontag: „Auf dem Weg...“



Halten Sie am
Ostermontag
keine besondere Andacht.

Wenn Sie können, machen Sie einen Emmausgang und lassen so die vergangenen Tage nachklingen.

So können Erfahrungen von Leiden und Klage, von Auferstehung und Freude, von Einsamkeit und Zuwendung, von Trennung und Gemeinschaft mit Jesus Christus einen Platz im Herzen bekommen.



Jesus erscheint seinen Jüngern Lk 4, 1-5; Neukirchner Kinderbibel, gekürzt

Es war Abend. Zwei Männer wanderten von Jerusalem zu dem kleinen Dorf Emmaus. Sie waren Freunde Jesu. Traurig gingen sie nebeneinander her und unterhielten sich. Sie sprachen darüber, wie traurig und enttäuscht sie sind, dass Jesus tot ist und wie unbegreiflich, dass er sterben musste. Als sie so redeten, holte ein Fremder sie ein und fragte sie: „Vom wem redet ihr und warum seid ihr so traurig?“ Sie waren sehr erstaunt und sagten: „Weißt du denn nicht, was geschehen ist mit Jesus von Nazareth - er wurde getötet und gekreuzigt und heute ist schon der dritte Tag seit seinem Tod!“

Und sie erzählten weiter: „Frauen kamen vom Grab Jesu und sagten, dass das Grab leer sei und Jesus lebt. Aber wir wissen nicht was wir davon halten sollen.“ „Und der Fremde erklärte ihnen die Heiligen Schriften, in denen stand, dass der Retter leiden, sterben und auferstehen muss und fragte sie, warum sie das nicht glauben konnten. Die beiden hörten aufmerksam zu.“

Inzwischen waren sie in Emmaus angekommen. Sie luden den Fremden ein, bei ihnen Abend zu essen. Und er nahm das Brot, dankte Gott, brach es und gab es den beiden. Die aber starrten ihn an, auf einmal begriffen sie, wer da bei ihnen saß: Jesus war es selbst. Leibhaftig saß er vor ihnen. Er lebte! Als sie das erkannt hatten, war Jesus plötzlich nicht mehr zu sehen. Sie fragten sich: „Warum haben wir ihn nicht erkannt, wo er doch den ganzen Weg mit uns gegangen ist?“ Und sie stellten fest: „Ging uns nicht das Herz auf, als er mit uns sprach und uns die Heilige Schrift erklärte!?“ Schnell liefen sie nach Jerusalem zurück zu den anderen Jüngern und erzählten ihnen voller Freude, was sie erlebt hatten.



Zeit zur Betrachtung:

*was sehe ich?

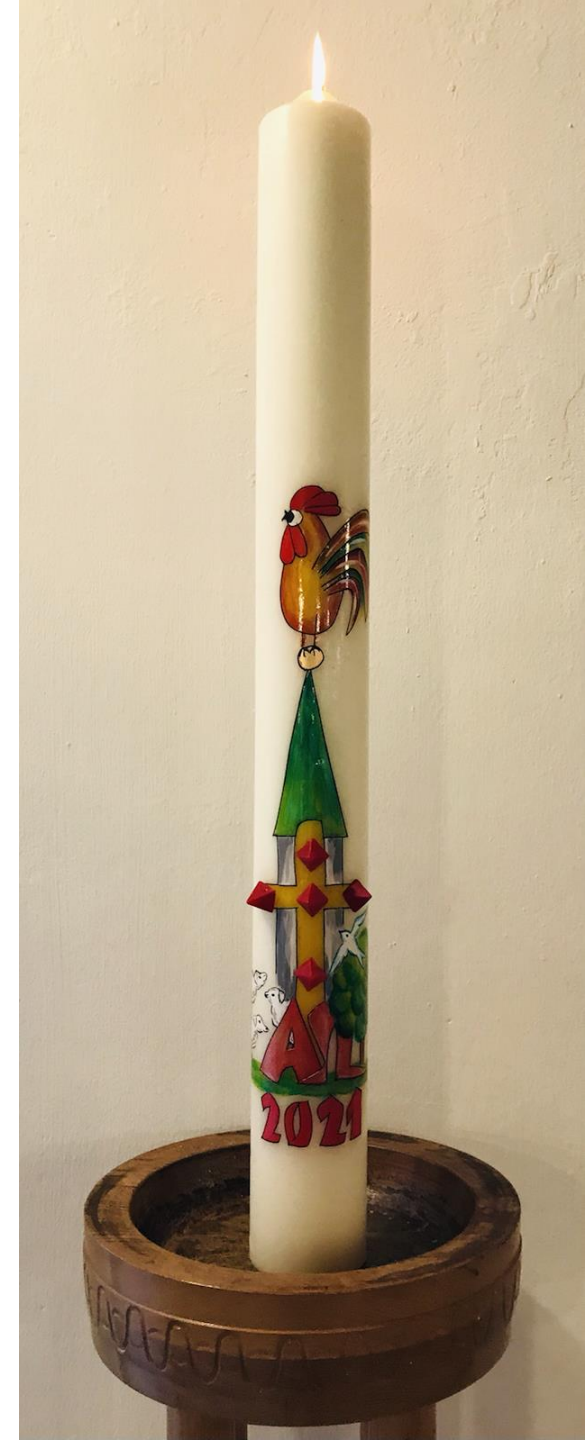
*wo treffen sich
Blicke, wo ist
eine Berührung
spürbar?

*welche Gefühle
kommen bei mir,
wenn ich das Bild
sehe?

Gedanken:

Das Ereignis der Auferstehung sprengt und übersteigt unsere menschlichen Vorstellungen. Niemand kann erklären und beweisen, was in der Nacht geschah. Aber der Auferstandene zeigt sich. Seine Jüngerinnen und Jüngern ihn begegnen und voll Freude erfahren, dass er lebt und bei ihnen ist. Bis sie das ganz verstehen, kann es einige Zeit dauern. Auch wir sind noch auf diesem Weg zu einem immer tieferen Glauben und Erfassen, was die Auferstehung Jesu für uns bedeutet und wie sie auch uns verwandelt.

Du Gott unseres Lebens, öffne uns für dein Wort,
in dem du uns auf allen unseren Wegen nahe bist.
Amen



Im Gebet wissen wir uns mit allen Schwestern und Brüdern verbunden, die auch im Alltag ihren Glauben leben, bewahren und Zeugnis in der Welt sind. So beten wir voll Vertrauen:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern
Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraf
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.



Segen:

Bleibe bei uns, Herr, denn es wird Abend.

Begleite uns auf dem Weg unseres Lebens,
mache unser Herz offen und wecke unsere
Hoffnung.

Gib, dass wir in der vielfältigen und bunten
Gemeinschaft aller Schwestern und Brüder, in
den heiligen Schriften und bei der
Mahlgemeinschaft dich erkennen.

Segne uns, Gott, und lass deine Gnade in uns
mächtig werden, damit wir unseren Weg zu dir
vollenden.

Amen

